

Money meets Art

Zur Kunstsammlung von *Union Investment*

Der Mäzen

Mit der Unterstützung von Manfred Mathes hat Union Investment in den vergangenen zehn Jahren eine vielseitige und interessante Kunstsammlung aufgebaut. Die Werke setzen positive Akzente in Gängen und Besprechungsräumen, laden zur Kontemplation ein oder regen eine kritische Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst an. Vielfach dienen sie als abwechslungsreicher Hintergrund in Interviews oder Publikationen.

Kein Weg führt daran vorbei: Wer die Zentrale von *Union Investment* in der Wiesenhüttenstraße 10 betritt, wird sofort mit Kunst konfrontiert. Über dem Empfang prangt in großen weißen Lettern auf unionblauem Hintergrund das Wort „Zukunft“.

Korrespondierend dazu ist die Wand gegenüber von oben bis unten mit 700 hellen Alutafeln gekachelt. In diese sind Worte eingraviert, die Mitarbeiter Anfang 2000 in einer anonymen Befragung gesammelt haben.

Die über 700 Tafeln ergeben als Einheit das Kunstobjekt „Wortwechsel“, das in eindringlicher Weise die Stimmungsvielfalt bei *Union Investment* dokumentiert.

Das Werk stammt von dem bekannten Frankfurter Konzeptkünstler Ottmar Hörl (*1950), der unter anderem die „Schlafmützen“ auf den Finanzämtern in Frankfurt gestaltet hat. „Wortwechsel“ ist einzigartig und originell – ausschließlich für

Union Investment konzipiert und umgesetzt. Und es zeigt, dass unser Unternehmen beim Kauf von Kunstwerken nicht nur Wert legt auf ästhetischen Gehalt und Marktwert, sondern auch auf die Beteiligung der Mitarbeiter. Vor allem dem Interesse und Engagement von Manfred Mathes ist es zu verdanken, dass Kunst bei uns nicht nur auf eine alternative Form der Vermögensanlage reduziert wird, sondern in kreativer Weise als Medium der Kommunikation eingesetzt wird.

Bereits während der ersten Anschaffungsphase von Kunstwerken für *Union Investment* beteiligte der Vorstand die Mitarbeiter am Auswahlprozess. Bei einer eigens organisierten Ausstellung konnten sich die Mitarbeiter 1993 von den Arbeiten einiger Künstler überzeugen, die charakteristisch sind für die deutsche Nachkriegszeit. Es wurden teils junge, eher unbekannte, teils aber auch bereits arrivierte Künstler vorgestellt. Im Vordergrund standen nicht Stilphasen, sondern die Künstlerpersönlichkeiten. Nach angeregten Diskussionen über Tendenzen der Gegenwartskunst und deren Integration in den Arbeitsalltag wurde eine Auswahl für die jeweiligen Stockwerke getroffen.

Die nächste größere Anschaffung stand Anfang 2000 anlässlich des Umzuges in die Wiesenhüttenstraße auf dem Plan. Jeder Mitarbeiter wurde durch ein Schreiben aufgefordert, an der Entstehung des Kunstwerkes im Foyer teilzunehmen, indem er ein Wort seiner Wahl einsandte.

Noch einen Schritt weiter ging das dritte, vorerst letzte Kunstprojekt von *Union Investment*: Bei der Jahresfeier 2002 durften die Mitarbeiter selbst



Alle dürfen ran: Puzzle-Picture von der Jahresfeier 2002.

zur Farbe greifen bei der Produktion eines fast fünf mal zwölf Meter großen Gemäldes.

Die *Union*-Mitarbeiter malten in Gruppenarbeit mit Pastellfarben die 119 Einzelbilder aus, die der Künstler Lothar Krebs (*1961) vorher mit schwarzen Linien präpariert hatte. Zur Überraschung aller Beteiligten entstand ein großartiges Puzzle-Picture, das eine dreitürmige Stadt darstellt, die von vielen Menschen belebt und getragen wird.

Die positive Resonanz, die das Bild bei vielen Kollegen auslöste, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass sie das endgültige Resultat nicht unwesentlich beeinflussen konnten. Sowohl in der internen als auch externen Kommunikation ist es eine Art Markenzeichen geworden: Das Plakat mit dem kompletten Puzzle-Picture, das Weihnachten 2002 an die Mitarbeiter verteilt wurde, schmückt Büros an verschiedenen Standorten von *Union Investment*. Das mittlere Motiv mit den drei Säulen findet sich auf Linoleumdrucken, die an die Banken verteilt werden, und dient als Signet bei den InvestmentPerspektiven.

Noch ist der endgültige Verbleib des Bildes nicht entschieden – möglicherweise wird es noch in diesem Jahr in einem Gebäude der *DIFA* aufgehängt.

Der Kunstsammlung von *Union Investment* liegt kein Gesamtkonzept zugrunde. Stattdessen werden Konzepte für Teilabschnitte entwickelt (beispielsweise für die Gestaltung des Foyers und der Konferenzetage im 17. Stock).

Gemeinsam haben die Kunstwerke, dass sie in der Regel kein extremes Format oder Gewicht aufweisen und somit relativ leicht zu transportieren und in unterschiedliche Architekturzusammenhänge zu integrieren sind. Vielleicht hat man auch aus diesem Grund kein Werk des berühmten Künstlers Anselm Kiefer erworben, der vorrangig mit Bleiplatten arbeitet. Weiterhin wurde auf sehr provokative Darstellungen verzichtet.

Die Inventarlisten an den Standorten Wiesenhüttenstraße und Lyoner Straße führen über 280 Kunstwerke auf. Sie lesen sich wie ein Who is who der deutschen Gegenwartskunst. Die wichtigsten Strömungen der Nachkriegszeit sind in der Samm-



Einzigartig originell: die Installation „Wortwechsel“ von Ottmar Hörl im Foyer an der Wiesenhüttenstraße.



lung vertreten: Neoexpressionisten wie A. R. Penck, Georg Baselitz oder Markus Lüpertz finden sich darin. Auch „Neue Wilde“ sind dabei: Rainer Fetting, Jörg Immendorf. Sigmar Polke vertritt die Pop Art, Gerhard Richter den Fotorealismus und Imi Knoebel Post Minimal. Für die Lichtkinetik stehen Heinz Mack und Günther Uecker. Einige herausragende Künstler aus dem Ausland sind ebenfalls in der Sammlung vertreten, darunter auch Andy Warhol (16. Stock WHS), Per Kirkeby und Herbert Brandl (beide 17. Stock WHS).

Eine Reihe von Künstlern in der Sammlung genießen internationales Renommee und wurden schon vielfach mit Preisen ausgezeichnet.

Kirkeby stellte auf dem Gebäude des Deutschen Bundesrates in Berlin seine Bronzeskulpturen aus. Baselitz und Lüpertz hatten die Ehre, Räume des Deutschen Bundestages zu gestalten.

In der Zentrale von *Union Investment* sind Bilder von Baselitz über verschiedene Stockwerke verteilt. Seine Werke kennzeichnet ein unverbrauchtes Pathos, das in einem ekstatisch-expressiven Malstil Ausdruck findet. Baselitz bricht mit Konventionen, indem er seine Bilder auf den Kopf stellt. Auf dem Kunstmarkt zählen seine Werke zu den Blue Chips (Quelle: ARTInvestor Januar/Februar 2002, S. 48; www.artprice.com). Lüpertz ist ebenfalls durch expressive Arbeiten berühmt geworden. In

den 60er Jahren entwickelte er seine „dithyrambische Malerei“, benannt nach einem ekstatischen Kultlied des griechischen Fruchtbarkeitsgottes Dionysos. In der *Union Investment* ist er auf mehreren Stockwerken vertreten.

Penck füllt seine großformatigen Leinwände mit archaischen Zeichen, Symbolen und Strichmännchen, was ihm den Ruf eines „modernen Höhlenmalers“ eingetragen hat.

Von der Masse noch zu entdecken sind die Künstlerinnen Ute Langanky (*1957) und Birgit Fischötter (*1957), deren feine ruhige Bilder zwei Besprechungsräume im 17. Stock des *Union Investment*-Gebäudes schmücken.

Der Maler Herbert Brandl war in den 90er Jahren, als seine Gemälde von *Union Investment* erworben wurden, noch relativ unbekannt. In der Zwischenzeit ist er zum Shootingstar der österreichischen Kunstszene avanciert, so dass seine Werke eine dramatische Wertsteigerung erfahren haben. Beeindruckend sind seine großformatigen Gebirgsmalereien (www.herbertbrandl.at/).

Seit 2000 ist ein Teil unserer Sammlung auch als „virtuelle Galerie“ einem breiten Publikum im Internet zugänglich (www.union-investment.de/unioninvestment/ueberuns/kunst/intro.html).

Galeristen und kunstinteressierte Laien gewinnen dort einen ersten Eindruck von der Vielfalt unserer Exponate und nehmen über die E-Mail kunst@union-investment.de Kontakt mit uns auf. So macht sich *Union Investment* nicht nur im Bereich der Fonds einen Namen.

Auch diese einzigartige Positionierung von *Union Investment* in der Kunstwelt ist ein Verdienst von Manfred Mathes! **Alexandra Kankeleit**